Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 79. Dienstag den 2. April 1833.

Polen.

Krakau, vom 24. März. — Die hiesige Zeitung enthält in ihrem amtlichen Theil folgende Aktenstücke:

1) Der dirigirende Senat der freien, unabhängigen und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Umkreises.

Die drei erlauchten schützenden Höfe haben, von ihrer gewohnten gnädigen Gesinnung geleitet, drei bevollmächtigte Commissarien abgesandt, die eine Organisations-Commission dieses Landes bilden sollen, wie es die ehrenwerthen Bürger und Einwohner aus ihrem weiter unten in treuer Uebersetzung mitgetheilten, so wie noch aus einem andern von den Residenten derselben Höfe an den dirigirenden Senat gerichteten Anschreiben ersehen werden. Diese würdigen Repräsentanten der erlauchten Monarchen haben sodann die zu Mitgliedern der neu zusammenzusetzenden Regierung ausersehenen Personen aufgefordert, sich an den Ort der gewöhnlichen Senats-Sitzungen zu versammeln, sind persönlich daselbst zugegen gewesen, haben die Regierung zusammengesetzt und installirt. Indem die also eingesetzte Regierung von diesem Allen die öffentlichen Behörden, so wie die Bürger und Einwohner der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises, benachrichtigt, hat sie nur noch zu erklären, daß die Ungewißheit des bestehenden Zustandes und die Besorgniss wegen der Zukunft durch einen einzigen Ausspruch der hochherzigen Beschützer entfernt worden sind, und daß dieses Land in Zukunft alle Vortheile einer Repräsentativ-Regierung und ein dauerndes und ununterbrochenes Glück genießen wird, nachdem die einer sicheren Wohlfahrt im Wege stehenden Hindernisse hinweggeräumt sind. Eine Bürgschaft für diese Wahrheit sind sowohl die Verfügungen der erleuchteten und für das Wohl dieses Landes besorgten bevollmächtigten Commissarien, als auch die angestrengten Bemühungen der Regierung, die sich gern ganz dem Dienst ihrer Mitbürger widmen will. Krakau den 23. März 1833.

Der Senats-Präsident: Wieloglowski.

Der General-Secretair des Senats: Darowski.

2) Die durch die drei Höfe eingesetzte außerordentliche Commission an den dirigirenden Senat der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises.

Die Endesunterzeichneten außerordentlichen bevollmächtigten Commissarien der drei Höfe haben die Ehre, dem Senat der freien Stadt Krakau folgende Mittheilung zu machen: Die hohen schützenden Höfe haben die Vorstellungen in reifliche Erwägung gezogen, welche ihnen zu wiederholten Malen sowohl von dem Senat, als auch von der gesetzgebenden Versammlung eingereicht und worin sie ersucht wurden, sich mit den Reformen zu beschäftigen, mit deren Hülfe es möglich seyn würde, sowohl den Zwistigkeiten, welche sich unter einigen Behörden von Krakau erhoben hatten, als den daraus entstandenen Mißbräuchen ein Ziel zu setzen, zu gleicher Zeit wirksame Mittel zur Verhütung ihrer Wiederkehr aufzufinden und in die Constitution dieses Landes solche Veränderungen einzuführen, die durch die Erfahrung als nothwendig aufgewiesen werden. Um der obigen Aufforderung an ihre Fürsorge für Krakau's Wohl zu genügen und in Anerkennung der Nothwendigkeit, sich bei einem so wichtigen Werk mit der Einsicht und den Rathschlägen rechtlichgesinnter, aufgeklärter und aufrichtig für das Wohl ihres Landes besorgter Personen zu umgeben, haben die hohen schützenden Mächte ihren unterzeichneten außerordentlichen und bevollmächtigten Commissarien aufgetragen, ein Comité hinzuzuziehen, welches gemeinschaftlich mit ihnen an dem mit der Wohlfahrt der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises so eng verknüpften Werk arbeiten möchte. Die Endesunter-

zeichneten würden den hochherzigen und wohlwollenden Absichten ihrer erlauchten Höfe nicht zur Genüge entsprechen, wenn sie sich nicht den zu beginnenden Berathungen mit den reinsten Gesinnungen und dem unparteiischen Eifer unterzögen; sie rechnen jedoch hierbei vor Allem auf die aufrichtige Mitwirkung der Bürger der Stadt Krakau, die zu dem Comité berufen sind, dessen Arbeiten auf die künftige Existenz dieses Landes einen so heilsamen Einfluß haben müssen.

(Unterz.) Baron von Pflügl. von Forckenbeck. L. Tengoborski.

Für gleichlautende Uebersetzung:

der General-Secretair des Senats, Darowski.

3) Die Residenten der drei protegirenden Höfe an den dirigirenden Senat der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises.

Die Endesunterzeichneten haben die Ehre, dem Senat der freien Stadt Krakau folgende Mittheilung zu machen: Die drei schützenden Höfe, von ihrer fortwährenden Sorge für das Wohl der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises geleitet und durch wiederholte Eingaben des Senats dringend aufgefordert, zugleich auch den Wünschen der hiesigen Einwohner nachkommend, haben beschlossen, den provisorischen und ungeordneten Zustand, worin sich dieses Land namentlich seit den letzten Erschütterungen befindet, die es zur Uebertretung der Bedingungen seiner politischen Existenz verleiteten, zu verändern. Zu diesem Zweck ernannten die Höfe außerordentliche bevollmächtigte Commissarien, nämlich von Seiten Oesterreichs den Legations-Rath Baron v. Pflügl; von Seiten Preußens den Geheimen Regierungs-Rath v. Forckenbeck; von Seiten Rußlands den Wirklichen Staatsrath Tengoborski. Da die Hohen schützenden Höfe den Eintritt einiger Mitglieder in den Senat nicht als gesetzlich betrachten können, indem diese entweder ohne gültige Ansprüche in demselben sitzen oder auch während der Unruhen und zu einer Zeit, wo die Hauptbestimmungen der Landes-Constitution suspendirt waren, in dessen Schooß aufgenommen wurden; ferner mit Rücksicht darauf, daß die hiesige Regierung schon seit sehr langer Zeit ihres constitutionellen Oberhauptes entbehrt; haben sie den Senat in seiner jetzigen Zusammensetzung nur als eine provisorische, einzig in der Absicht, den Gang der Verwaltungs-Angelegenheiten nicht zu unterbrechen, eingesetzte Behörde angesehen. Durchdrungen von den Pflichten, welche sie, als Beschützer der freien Stadt Krakau, den Traktaten gemäß zu erfüllen haben; geleitet von dem Wunsche, daß dieses Land sich so bald als möglich der Wohlthaten einer dauernden und gesetzlich begründeten Ordnung der Dinge erfreuen möge; endlich in Berücksichtigung dessen, was die Sicherheit ihrer eigenen Reiche erheischt, haben die Höfe von Oesterreich, Preußen und Rußland beschlossen, der jetzigen Regierung von Krakau eine andere Zusammensetzung zu geben, und mit diesem eben so wichtigen als schwierigen Werke haben sich die bevollmächtigten Commissarien sogleich nach ihrer Ankunft in hiesiger Stadt aufs Eifrigste beschäftigt. In Folge dessen wird der Senat der freien Stadt Krakau und ihres Umkreises von jetzt an aus folgenden Mitgliedern bestehen:

Präsident: Kaspar Wieloglowski.

Lebenslängliche Senatoren: Anton Bystrzonowski, Felix Grodziecki, Joseph Michalowski, Mitglieder, welche schon von der ehemaligen Organisations-Commission ernannt wurden.

Hyacinth Mieroszewski, neuernanntes Mitglied.

Senatoren für eine bestimmte Zeit: Anton Walczynski, verwaltete dieses Amt bisher provisorisch.

Joseph Skorupka, Joseph Haller, Karl Treytler, neuernannte Mitglieder.

General-Secretair: Vincenz Darowski, der dies Amt bisher provisorisch verwaltete.

Der neugewählte Senat wird seine Amtsführung sogleich beginnen, welches die Endesunterzeichneten dem jetzigen Senat anzeigen, indem sie zugleich die Ehre haben, ihn zu benachrichtigen, daß sie von diesem Augenblick an keine seiner Handlungen für gesetzlich anerkennen, noch auch eine fernere Verbindung mit demselben unterhalten können.

(Unterz.) Lorentz. v. Forckenbeck. Zarzecki.

Für gleichlautende Uebersetzung:

Der General-Secretair des Senats: Darowski.

Oesterreich.

Wien, vom 20. März. — Ein Oesterreichischer Courier ist von Berlin hier eingetroffen, ein anderer nach Frankfurt abgegangen. — Es heißt, alle kommandirenden Generale in den verschiedenen Provinzen unserer Monarchie sollen einberufen werden, um über die Verminderung des Armeestandes oder die dabei einzuführenden Ersparnisse ihr Gutachten abzugeben.

Der Präsidial-Gesandte am Deutschen Bundestage, Graf Münch-Bellinghausen, wird in Kurzem in Wien erwartet. Die Deutschen Handelsangelegenheiten dürften dann ernstlich berathen, und der Hessisch-Hannöversche Streit wo möglich einer Entscheidung zugeführt werden.

Gestern sind die Corps der Mineurs, Sappeurs und Pioniers aus ihren benachbarten Standquartieren hier eingerückt. Ein großer Theil derselben geht nach Brixen, um an dem dortigen Festungsbau zu arbeiten. Der Kaiser selbst besah auf seiner vorjährigen Reise diese Stadt, und erkannte die Wichtigkeit, dort eine Hauptfestung anzulegen, weil die drei Hauptstraßen nach dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, die neuen herrlichen Kunststraßen über das Wormser Joch, nach Como und Belluno, bei Brixen zusammenlaufen, und die Okkupirung dieser Stadt in strategischem Sinne jedem Feinde

den Besitz von Südtyrol unsicher, das Vordringen nach Nordtyrol unausführbar macht. Der Rest der oben genannten Genie-Corps begiebt sich nach dem Venetianischen, um die Befestigung der dortigen sowohl, als der Istrischen und Dalmatinischen Küsten zu vervollständigen, welche bereits in einem Ehrfurcht gebietenden Vertheidigungsstande sind, und nunmehr bald jede Landung an diesen weitgestreckten Küsten ungemein erschweren, der Oesterreichischen Handelsmarine aber sichere Zufluchtsörter vor feindlichen Verfolgungen verschaffen werden. Als Hauptpunkte dieser Befestigung können betrachtet werden: die Lagunenstadt Venedig, der herrliche Hafen Pola in Istrien, und Porto Rè, Spalatro, Zara, Ragusa, Cattaro, an der Dalmatinischen Küste. Auch an den Linzer Thürmen, dieser geistreichen Erfindung des Erzherzogs Maximilian von Este, schreitet der Weiterbau rasch fort, und so vervollständigt sich allmählich, ohne Geräusch und Aufsehen, die Vertheidigungslinie der Oesterreichischen Monarchie. Der zu solchen Unternehmungen erforderliche Aufwand wird nicht durch neue Besteuerungen, sondern durch rühmliche Ersparnisse bestritten, welche der Hof fortwährend in seinem Haushalt, und in den zu den Oberst-Hofämtern gehörigen Branchen macht, wodurch die Civilliste desselben von Jahr zu Jahr bedeutende Reductionen erleidet, so daß dieselbe weit geringer ausfällt, als in den meisten andern Staaten, und außer allem Verhältnisse bleibt mit dem Umfange und der Bevölkerung der Monarchie, so wie mit der Zahl der Personen, welche zum Hofe gehören. — Unsere Course sind flau, ja im Weichen, weil man die Nachricht des abgeschlossenen Friedens zwischen der Pforte und Egypten für voreilig hält, und vielmehr nach dem neuesten Gange der Dinge besorgt, der Französische Einfluß wolle sich bei diesem Friedensgeschäfte vordrängen, und die übrigen Vermittler beseitigen.

Nachrichten aus Preßburg vom 18ten d. zufolge, ward in der Sitzung der Magnaten am 14ten der Entwurf der Repräsentation, worin Se. Majestät gebeten wird, einen Theil des Jahres seinen Aufenthalt im Lande zu nehmen, auch huldreichst zu genehmigen, daß Se. Majestät der jüngere König in der Mitte der getreuen Ungarischen Nation wohnen möchte, berathen und mit wenigen Veränderungen im Style einstimmig angenommen.

Unsere Königl. Gäste im Hradschin zu Prag genießen, den neuesten Nachrichten zufolge, des besten Wohlseyns. Jagdbelustigungen und Andachtsübungen füllen den größten Theil ihrer Zeit.

Frankreich.

Paris, vom 23. März. — Vorgestern fand ein Kabinetsrath unter dem Vorsitz des Königs statt. Er soll durch Depeschen aus Konstantinopel veranlaßt worden seyn, und neue Spaltungen im Ministerium zu Wege gebracht haben.

Nach dem Bericht des Seeministers zählt die Französische Flotte, wenn sie sich auf dem Friedensfuß befindet, 100 Schiffe mit 1692 und auf dem Kriegsfuß 300 Schiffe mit 8500 Geschützen. An Dampfschiffen besitzt die Flotte 17, während die Englische 20 zählt, wodurch sich das Verhältniß in Bezug auf die Segelschiffe zu Gunsten Frankreichs gestaltet. Man erwartet auch, durch eine neue Erfindung des Akademikers, Baron Séguier, Dampf zu erzeugen, bald sehr vortheilhafte Veränderungen in der Dampfschifffahrt. Was die Schulen für die Seeleute betrifft, so befindet sich eine in Brest auf dem Linienschiffe Orion. Die Matrosen der Französischen Kriegsflotte beziehen im Durchschnitt an monatlichem Gehalt 27 Fr., während die Amerikanischen 55 und die Englischen 37½ Fr. empfangen. Uebrigens werden die Französischen Matrosen von einer Invaliden-Kasse bedeutend unterstützt. Die Matrosen auf Kauffahrteischiffen erhalten 37½ Fr. monatlich.

Der Kriegs-Minister hat, dem Messager zufolge, nach St. Etienne den Befehl ertheilt, in der dortigen großen Gewehr-Fabrik vor der Hand alle Arbeiten einzustellen. Derselbe Befehl soll auch nach den übrigen Waffen-Fabriken des Landes abgefertigt werden.

Der Herzog Karl von Braunschweig hat Herrn Bitter nach London mit einem Auftrage an den König von England geschickt und läßt gegenwärtig von dem hiesigen Advokaten und Deputirten Comte eine Denkschrift ausarbeiten, die er bei dem Deutschen Bundestage einreichen und worin er darum anhalten will, daß man ihn in den Besitz seines Privat-Vermögens setze. Den Plan zu einer Rückkehr nach Deutschland scheint der Herzog ganz aufgegeben zu haben.

Die Gazette de France enthält einen Artikel mit schwarzer Einfassung unter der Rubrik: „Aufruf an die Menschlichkeit", worin sie die Regierung beschwört, die Herzogin in Freiheit zu setzen, widrigenfalls sie sich auf das Aergste gefaßt machen müsse. „Wir haben ein Schreiben aus Blaye vom 19ten erhalten", sagt dieses Blatt, „woraus sich ergiebt, daß die Kräfte der Prinzessin täglich mehr schwinden, dergestalt, daß sie sich kaum noch aufrecht erhalten kann. Alle Briefe von dort stimmen darin überein, daß, wenn die Gefangenschaft fortdauert, eine Katastrophe unvermeidlich ist."

Die neuesten Nachrichten aus Blaye vom 20sten d. M. stellen den Zustand der Herzogin von Berry fortwährend als beunruhigend dar. Seit zwei Tagen hatte sich etwas Fieber eingestellt, wozu sich von Zeit zu Zeit nervöse Zufälle gesellten. Uebrigens weigerte die Prinzessin sich ganz bestimmt, den Doktor Dubois, der sich bereits seit dem 18ten in der Citadelle befand, vor sich zu lassen, und man glaubte daher, daß derselbe nächstens nach Paris zurückkehren werde. — „Einem von einem Bordeauxer Arzte an einen Pariser Arzt gerichteten Schreiben zufolge," sagt die Gazette de France, „leidet die Prinzessin an der Lungenschwindsucht, die bei einem längeren Aufenthalt in Blaye den

Tod zur Folge haben muß. Ihre Königl. Hoh. hüten seit dem 16ten d. M. das Bett."

Im Messager heißt es: „Der Herzog v. Rovigo ist zurückberufen worden, und der General Voirol wird ihn ersetzen. Der letztere ist wenig bekannt und doch kann man mit Gewißheit voraussetzen, daß diese Veränderung ein großer Triumph für die Menschheit ist. Um den Enthusiasmus zu bezeichnen, den diese Nachricht in Algier erregen wird, ist es hinlänglich, eine Aeußerung des Beys von Titteri, und des ehemaligen Aga's der Araber anzuführen, welche durch den Abscheu gegen die Verwaltung des Herzogs veranlaßt ward. „Der Herzog von Rovigo," sagten sie im orientalischen Styl, „bereitet seinem Nachfolger, er möge auch seyn, wie er wolle, ein Rosenlager." Uebrigens können wir nicht umhin, zu bemerken, daß der General Voirol bei seiner Ankunft in Algier eine herrschende Ansicht vorfinden wird, der er mißtrauen muß. Man glaubt nämlich, daß man in Algier nicht anders, als durch Gewalt herrschen könne. Auch die Türken glaubten es, und konnten doch im Laufe von 200 Jahren mit diesem System nicht Wurzel fassen. Den Herren Savary und Boyer glückte es eben so wenig. Sollte eine solche Erfahrung dem neuen Befehlshaber nicht von Nutzen seyn?"

Namik Pascha ist mit 2 Secretairen aus London hier eingetroffen und wird 14 Tage hier verweilen. Später denkt er dann die nordischen Hauptstädte zu besuchen.

„So ist also," heißt es in der Gazette de France, „die orientalische Angelegenheit beendigt, und die große Eroberung Ibrahims eben so gescheitert, wie es mit den Revolutionen in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal der Fall war. Ueberall gerathen die Ereignisse ins Stocken. Nur England und Frankreich sind thätig, ersteres um sich zu verderben, und letzteres um sich umzugestalten. Bald werden wir das Glück haben, zu sehen, wie Frankreich sich auf das Neue an die Spitze der Civilisation stellt, und wie man nicht mehr von der Französischen Rednerbühne in Bezug auf England und Nord-Amerika, die Behauptung hören wird, daß es noch etwas Schöneres und Erhabeneres gebe, als Frankreichs Institutionen."

In demselben Blatte heißt es unter Andern: „Der National erklärt ganz offen, daß er niemals Vertrauen zu Dom Pedro's Expedition gehabt habe, will aber doch, daß das Ministerium die im Moniteur angezeigte Anleihe für Dom Miguel laut mißbilligen solle. Er tadelt die rechte Mitte, daß sie die Augen schließe, wenn Dom Miguel in Paris Geld prägen lasse, während man Donna Maria bei Hofe auf das Zuvorkommendste aufnähme. Man will also aus Rücksichten für Donna Maria, die man fortwährend Königin nennt, eine sehr erlaubte Finanz-Operation untersagen. Das Publikum kümmert sich wenig um Donna Maria und ihre angeblichen Rechte. Es mischt keine Leidenschaft und keinen Parteigeist in Finanzspekulationen, und hat es nur mit Thatsachen zu thun. Einerseits rekrutirt ein in Brasilien entthronter Fürst, nachdem er sich von den Engländern eine Charte aufdringen ließ, in Frankreich und England Legionen von Söldnern, um Portugal diese neue Constitution aufzudringen und die frühere zu vernichten, von welcher er das angebliche Recht seiner Tochter herleitet. Andererseits ist ein Fürst da, der sich auf die Gesetze und Einrichtungen des Landes stützt, und jenen Angriff mit Hülfe der Nation zurückweiset. Dies Alles hat das Publikum gesehen. Man wollte von ihm Geld für Dom Pedro; es verweigerte es, und giebt jetzt das Geld an Portugal, das Dom Pedro nicht will. Wo dergleichen Thatsachen sprechen, helfen alle Deklamationen nichts."

Spanien.

Madrid, vom 12. März. — In den ersten Tagen des künftigen Monats wird der Hof die Hauptstadt verlassen, um die schöne Jahreszeit in Aranjuez zuzubringen. Die Königin läßt in dem ganz in der Nähe liegenden Vista-Alegre einen schönen Palast erbauen.

Die **Hof-Zeitung** enthält in ihren beiden neuesten Nummern eine Menge von Dank-Adressen, welche wegen Bekanntmachung der Verhandlungen der Cortes von 1789 an den König gerichtet worden sind; unter diesen Adressen befinden sich die des General-Capitains von Galicien, Grafen v. Karthagena (Morillo), des Erzbischofs von Valencia, der Bischöfe von Cadix, Cordova, Barcelona, Tarragona, Tortosa, Toledo, Burgos, Carthagena, Badajoz, Saragossa, Zamora und 29 anderen Städten.

Das neue Infanterie-Regiment der Prinzessin erhält täglich neue Rekruten, welche aus allen Linien-Regimentern gezogen werden; es wird aus den besten Soldaten zusammengesetzt seyn; auch soll dies Corps, welches den 20sten d. M. zum erstenmale die Revüe passiren wird, als Muster des ganzen Heeres gelten. Die neu gebildeten Leibgardisten sind fast ganz vollständig.

Aus Talavera berichtet man, daß eine zahlreiche Diebesbande einen auf der Straße von Portugal gelegenen Wald im höchsten Grad unsicher machen. Letzthin wurden an demselben Tage 30 Reisende angehalten und rein ausgeplündert; sie mußten während der letzten Operation sich auf den Bauch legen, und durften erst dann wieder aufstehen als sie vollendet war. Die Regierung hat die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um die Gegend von dieser Geißel zu befreien. Die größte Ruhe herrscht übrigens in allen Provinzen.

Kaum nähren wir bessere Aussichten für die Zukunft, und schon sehen wir unsern darniederliegenden Handel wieder aufblühen. Unsere Course nehmen seit einiger Zeit einen bedeutenden Theil an dem wieder auflebenden Vertrauen auf die Regierung; nie war die Börse so besucht.

Madrid, vom 14. März. — Folgendes ist das Königl. an den Präsidenten des Ministerraths gerichtete Dekret, worin die Abreise der Prinzessin von Beira nach Portugal angezeigt wird: „Durch ein aus Braga vom 23. Februar datirtes Schreiben hat Mir Mein erlauchter Vetter, der König von Portugal, seinen lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben, daß die Prinzessin von Beira, seine Schwester und Meine theuere und geliebte Cousine, in jenes Königreich, in den Schooß ihrer Familie zurückkehren möge, nachdem die Vormundschaft für ihren Sohn, den Infanten Don Sebastian, weche ihre Ankunft und ihren Aufenthalt in Spanien veranlaßte, in Folge der Verheirathung des Infanten aufgehört hat. Ich gab diesem gerechten Wunsche Meine Einwilligung und nachdem auch die Prinzessin demselben beigetreten, habe Ich den 16ten dieses Monats zu ihrer Abreise anberaumt und dem Infanten Don Carlos Meinem theuern und geliebten Bruder, so wie dem genannten Infanten Don Sebastian mit ihren beiderseitigen Familien auf ihr Ansuchen die Erlaubniß ertheilt, die Prinzessin auf zwei Monate zu begleiten. Ich zeige Ihnen dies hiermit an, damit Sie es den betreffenden Behörden mittheilen und damit alle für die Sicherheit und Würde so Hoher Reisenden nothwendigen Maßregeln getroffen werden. Doch untersage Ich, wie Ich es bei Meiner Reise durch Katalonien that, daß man ihnen zu Ehren auf der Durchreise Feierlichkeiten veranstalte, welche die Lasten der Unterthanen vermehren könnten. Im Königlichen Palaste am 13ten März 1833."

England.

London, vom 23. März. — Gestern statteten der Herzog von Cumberland und die Prinzessin Sophie Ihren Majestäten im St. James-Palast einen Besuch ab. Der König ertheilte dem Grafen Grey, dem Sir James Graham und dem Grafen von Kinnoul Audienz. Um 4 Uhr Nachmittags kehrten Ihre Majestäten nach Windsor zurück, nachdem die Königin vorher noch die Prinzessin Auguste mit einem Besuch beehrt hatte.

Der Niederländische Botschafter, der Fürst Talleyrand und der Belgische Gesandte besuchten gestern den Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Man behauptet hier, und zwar mit ziemlicher Gewißheit, daß der Besuch der Königin der Franzosen in Brüssel den Zweck gehabt haben soll, eine religiöse Bekehrung zu bewirken. Ist es denn aber wohl wahrscheinlich, daß der König Leopold, nachdem er allen Bewegungsgründen seiner Braut widerstanden, den Bitten seiner Schwiegermutter nachgeben, und dem Beispiele Heinrichs IV. folgen werde? Die Politik möchte ihn am Ende eher dazu bringen, seine Religion zu verändern.

In Bezug auf die Geld-System-Frage, die jetzt hier wieder einen so großen Theil des öffentlichen Interesses in Anspruch nimmt, und wobei es sich namentlich um die Aufhebung der Peelschen Bill handelt, die bekanntlich die Gold-Valuta festsetzte, heißt es im Courier: „Die Peelsche Bill hat eine beständige Schwankung in den Preisen und im Geldwerth zur Folge gehabt. Wie kann Gold als Norm für den Geldwerth dienen, wenn man zuweilen für eine Unze davon eine größere, zuweilen eine geringere Quantität Weizen erhält, wenn auch in beiden Fällen die sonst wohl auf den Preis des Weizens einwirkenden Umstände dieselben blieben? Wie kann Gold zur Norm des Werthes für andere Dinge gemacht werden, wenn sein eigener Werth einer beständigen Schwankung unterworfen ist? Bleibt einmal die Zufuhr von den Bergwerken aus, ist einmal besonderes Verlangen nach Gold, wenn ein auswärtiger Krieg geführt werden soll, so wird das Gold in unserem Lande selten und theuer; was wird dann aus Eurer Norm? Was wäre das für ein Normal-Maaß, das sich, je nach dem Wechsel von Wind und Witterung, bald erweiterte, bald zusammenzöge? Bekanntlich suchen die Diamanten-Händler bei trockenem Wetter einzukaufen und bei nassem loszuschlagen, weil die Verschiedenheit des Gewichts, das einmal durch den Mangel an Feuchtigkeit, das andere Mal durch das Einsaugen derselben, dem kostbaren Steine auch einen verschiedenen Werth giebt und ihnen auf jene Weise doppelten Vortheil schafft. Aber schwerlich würde ein Juwelier sich dazu verstehen wollen, das veränderliche Gewicht des Diamanten zur Norm des Werthes für andere Edelsteine zu machen. Eben so ungeeignet ist das Gold zur Bestimmung des Werthes anderer Bedürfnisse, weil sein eigener Werth fortwährend wechselt."

In einer zweiten Auflage hat der Courier am gestrigen Abende folgende Nachrichten aus Porto vom 4. März mitgetheilt: „Heute Morgen mit Tagesanbruch machten die Miguelisten, nachdem sie die ganze Nacht hindurch die Stadt bombardirt hatten, einen allgemeinen Angriff in der Richtung von Lordello und San Joao da Foz, den sie durch eine Diversion in der Nähe von Agoa Ardente zu unterstützen suchten. Es war jedoch bald zu sehen, daß der Hauptzweck ihres Angriffs auf die Linien von Lordello gerichtet war. Die Angreifenden wurden vollständig zurückgeschlagen und sollen einen Verlust von mehr als 600 Todten gehabt haben. Dom Pedro's Truppen haben im Verhältniß weit weniger gelitten; der größte Verlust traf das Schottische Corps unter Major Shaw. Einer der Offiziere ward getödtet und fast alle andere, mit Ausnahme des Majors Shaw, wurden verwundet. Der Gesammtverlust an Getödteten und Verwundeten auf Seiten der Constitutionellen wird auf 100 angegeben.

Ein Packetboot von Lissabon bringt Zeitungen und Briefe aus dieser Stadt bis zum 2. März; es hat jedoch bei Porto nicht angelegt. Es heißt mit Bestimmtheit, der Admiral Sartorius werde den Oberbefehl über die Flotte der Königin niederlegen.

Vorgestern wurden auf der Themse eine Abtheilung Dragoner und 8 Abtheilungen Infanterie nach verschiedenen Irländischen Städten eingeschifft.

Man rechnet, daß in England und Wales 36 Millionen Schafe gehalten werden, welche jährlich 144 Mill. Pfund Wolle geben. Das Pfund zu 1 Shilling, gewähren diese 7,400,000 Pfund Sterling, und zu Tuch verarbeitet 20 Millionen Pfund Sterling.

Der Glasgow Courier meldet: „Wir sind zu der Anzeige ermächtigt, daß in einer Versammlung des Comité's, welches mit den Details der Errichtung eines Denkmals zum Andenken Walter Scott's beauftragt ist, beschlossen wurde, in keinem Fall die eingehenden Fonds zu einem anderen Zweck als zur architektonischen Verschönerung der Stadt Glasgow zu verwenden. Die Subscriptionen haben bis jetzt 1100 Pfund eingebracht, und sobald 2000 Pfund beisammen sind, will das Comité sich architektonische Entwürfe vorlegen lassen und zur Ausführung des Werkes schreiten."

Italien.

Neapel, vom 8. März. — Die Ernennung eines General-Konsuls in Griechenland wird in der hiesigen offiziellen Zeitung folgendermaßen angezeigt: „In Betracht, daß nach der Wahl des Prinzen Otto von Bayern zum Könige von Griechenland die Hindernisse aufhören werden, welche die Unsicherheit unserer Verbindungen mit diesem Staate dem Handel unserer Flagge, welchem Se. Majestät eine so väterliche Sorgfalt widmen, entgegensetzt, haben Allerhöchstdieselben den Don Rocco Martuscelli, bisher im Ministerim der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, zum General-Konsul in Griechenland zu ernennen geruht, welcher in Napoli di Romania residiren wird."

Da der neue Englische Gesandte, Herr Temple, schon in Rom angekommen ist und unverzüglich hier erwartet wird, so wird sich nun nächstens auch Lord Ponsonby auf der schon einige Zeit im hiesigen Hafen liegenden Korvette Actäon einschiffen, und sich zuerst nach Korfu, dann nach Napoli di Romania, und zuletzt auf seinen Gesandtschaftsposten nach Konstantinopel begeben.

Der Graf Latour-Maubourg, welcher bei seiner Abschieds-Audienz von Sr. Majestät dem Könige den Ferdinandsorden erhalten, ist vorigen Sonntag nach Rom abgereist, wo er den Grafen St. Aulaire als Botschafter von Frankreich ersetzt. Der Graf de la Rochefoucauld bleibt als Geschäftsträger bis zur Ankunft des neuen Gesandten. — Man erfährt, daß Se. Majestät der König eine Reise nach Calabrien unternehmen wird, der einzigen Provinz seiner Staaten, die der Monarch noch nicht besucht hat.

Ein Spanisches Transportschiff ist hier eingelaufen und bringt Pferde als Geschenk für die Königl. Prinzen Karl und Leopold.

Die Fremden fangen nun an in ganzen Schaaren nach Rom zu ziehen, wie dies gewöhnlich beim Herannahen der Charwoche zu geschehen pflegt. Viele Russen und Polen sind schon abgereist, so wie auch der Graf von Montmorency. Der Marquis von Hertfort verläßt ebenfalls Neapel nächstens.

Noch immer sind die Berge mit Schnee bedeckt, welches die Luft kälter als gewöhnlich macht. Der Vesuv ruht aus. Kein Rauch ist zu sehen.

Türkei.

Belgrad, vom 13. März. — Nach Briefen aus Sophia wird das allgemeine Aufgebot unverzüglich unter die Waffen treten. Man soll in Konstantinopel durch die von den fremden Mächten gegebenen Zusicherungen eben so wenig ganz beruhigt seyn, als durch die vermeintliche Friedensliebe Ibrahims. Der Marsch der Araber auf Smyrna hat neue Besorgnisse bei dem Divan erregt, der nun auf die Vertheidigung des Landes ernstlich Bedacht zu nehmen scheint. Admiral Roussin soll freilich versichern, daß die Pforte von Seite Ibrahims nichts mehr zu befürchten habe und er alle Verantwortlichkeit auf sich nehme, wenn irgend ein Zwischenfall die von ihm unterzeichnete Konvention beeinträchtigen sollte; mittlerweile wurde aber Smyrna von den Insurgenten am 18. Februar besetzt. Das Datum dieser Besetzung ist es nun, was der Admiral zu Hülfe ruft, um sich in den Augen der Pforte über dieses unerwartete Ereigniß zu rechtfertigen; nach seiner Ansicht kann jene Konvention erst vom Tage der Unterzeichnung an rechtlich wirksam seyn. Hätte man aber den Einfluß der andern in Konstantinopel akkreditirten diplomatischen Agenten gewähren lassen, so wäre Ibrahim Pascha schon früher für jeden feindlichen Schritt verantwortlich gemacht worden, den er gegen die Pforte nach den erhaltenen Befehlen seines Vaters unternommen hätte. Diese Befehle sind ihm ungefähr zu gleicher Zeit mit der Zurückkunft des Generals Murawieff nach Konstantinopel zugekommen: sie schreiben ihm vor, stehen zu bleiben und den Ausgang der Unterhandlungen abzuwarten. In der Zwischenzeit müssen wohl neue Vorfälle in Ibrahims Hauptquartier eingetreten seyn; denn schwerlich ohne Veranlassung ergriff er wieder die Offensive, und marschirte auf Smyrna. Er soll sich freilich damit entschuldigen, daß er sich bei den schwierigen Subsistenzmitteln seiner Armee die Kommunikation mit dem Meere habe öffnen, und einen Hafen zur Einschiffung seiner Truppen nach Alexandrien suchen müssen. Für beides würde aber die Pforte gesorgt haben, und es fällt auf, daß die ottomannischen Behörden in Smyrna entsetzt und durch Aegyptische Offiziere abgelöst wurden. Der Besitz von Smyrna ist von größter Wichtigkeit, und kann die Friedensbedingen nur zum Vortheile des Siegers steigern, mithin die Unterhandlungen erschweren. Die Pforte scheint darüber sehr bekümmert; sie soll dem Admiral Roussin ihr Bedauern ausgedrückt haben, daß trotz seiner Versicherung, die Insurgenten in Schranken halten zu wollen, diese sich doch der reichsten Stadt

Asiens bemächtigt hätten, und dem Handel der Levante, wie den Einkünften der Pforte den empfindlichsten Schaden zufügten. Sie verlangt die augenblickliche Räumung Smyrna's, und scheint die Konvention vom 22. Februar in dem Sinne auslegen zu wollen, daß Ibrahim Pascha bis zum definitiven Abschlusse des Friedens das Gebiet von Koniah nicht überschreiten durfte, ohne sich mit der Französischen Regierung zu überwerfen. Unter solchen Umständen ist zu erwarten, daß die Französische Eskadre im Archipel den Befehl erhalten wird, nach Smyrna zu segeln.

Griechenland.

Der Osservatore Triestino theilt aus dem Journal de Smyrne vom 17. Februar ein Schreiben aus Nauplia vom 10. Februar mit, worin der Einzug Sr. Majestät des Königs Otto in Nauplia im Wesentlichen ganz so berichtet wird, wie ihn andere Nachrichten beschrieben. In Beziehung auf die Stimmung, welche in Nauplia geherrscht, als sich König Otto noch an Bord des Madagascar befand, heißt es in diesem Schreiben: „In der Stadt war Alles in einer Art ängstlicher Bewegung. Einer fragt den Andern: „welchen Plan wird die Regentschaft haben? welchen Eindruck mag der Anblick des Griechischen Bodens auf den König gemacht haben? wird das Attentat von Argos nach Verdienst geahndet werden?" Bald vernahm man jedoch, daß die Regentschaft in ihrer Antwort auf den, ihr von der provisorischen Regierung über jenen Vorfall erstatteten Bericht ihr Mißfallen auf das strengste gegen die Urheber des Excesses ausgedrückt habe. Dieses beruhigte alle Gemüther." Nach fernerem Inhalte dieses Schreibens, war es den Mitgliedern der Oppositionspartei verwehrt, gleich denen der provisorischen Regierung und der aktiven Minister, dem Könige ihre Aufwartung zu machen. Am 5. Februar lösten die ausgeschifften Königl. Baierischen Truppen die in den Forts Palamide und Itskalé liegenden Franzosen ab, wogegen letztere die Stadtthore besetzten. Kolokotroni zeigte sich am 6. Februar gleichfalls an der Pforte des Königlichen Palastes, wo ihm aber die Schildwache den Eintritt nicht gestattete. Der König wurde, so oft er sich am Balkon zeigte, mit den rauschendsten Freudenbezeigungen bewillkommt. Er konnte nicht oft genug erscheinen, um das Volk, welches sein Anblick jedesmal mit dem höchsten Enthusiasmus erfüllte, zufrieden zu stellen. Man bemerkte auch einmal den General Cordet und Obrist Stoffelt bei Sr. Majestät auf dem Balkon, die der König überhaupt mit Wohlwollen behandelt und dadurch für die Verläumdungen zu entschädigen sucht, die wegen ihres Benehmens in Argos die Partei der Antinationalen gegen sie auszustreuen sich bemühte. „Daraus, sagt ferner dieses Schreiben, daß die Regentschaft nach der Feierlichkeit vom 6. Februar eine Verordnung erscheinen ließ, wodurch alle Minister ohne Ausnahme in ihren Stellen bestätigt wurden, geht klar hervor, daß sie dasjenige billigt, was die provisorische Regierung seit dem Abgange des Grafen Capodistrias gethan. Erst am 7. Februar, als der König den Eid der Notabeln empfig, wurden auch Kolokotroni und Kalergi mit der Menge zugelassen. In diesem Augenblicke übergeben die Truppen der Allianz die Stadtposten den Soldaten des Königs Otto und ziehen sich nach Argos zurück, von wo sie in Kurzem nach Frankreich heimkehren werden."

Die Gazetta di Venezia vom 13. März enthält einen Artikel aus dem Griechischen Oppositionsblatte „der Griechische Spiegel," dem Organe der zu Spezzia sich aufhaltenden Senatoren, worin hinsichtlich der Vorfälle zu Argos die Ursache der unhöflichen Art, womit einige Französische Militairs in das Haus des Kalergi zu Argos eingedrungen, so wie der Kollision zugeschrieben wird, die hierauf mit dem Griechischen Artillerie-Lieutenant Kalisguros erfolgte. „Wir zweifeln nicht daran, schließt dieser Artikel, daß ein solches Betragen von ganz Frankreich, von dem tapfern Kriegsheere, von den Kammern, dem Könige und den Ministern werde mißbilligt werden." Gleichfalls tadelt dieses Blatt die Verhaftung des Sohnes Kolokotroni's, die zu Nauplia in demselben Augenblicke erfolgt sey, wo er mit Madame Kalergi so eben von Argos eingetroffen war. — Am 12ten sah man die drei Fahrzeuge mit den vor Kurzem aus Triest nach Griechenland abgesegelten hellenischen Truppen in den Gewässern von Lissa.

Miscellen.

Am 21. März Morgens um 3 Uhr ist die Stadt Bacharach am Rhein, seit hundert Jahren zum erstenmale, von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Sechzehn Häuser, worunter einige sehr bedeutende Gebäude, sind ein Raub der Flammen geworden; sie waren nur sehr niedrig versichert, was den Verlust um so höher stellt.

Eine kleine Stunde von Neapel, dicht beim Lago d'Agnano, den kein Reisender unbesucht läßt, sey es auch nur der berühmten Grotta del Cane zu Gefallen, befindet sich ein Ort, Naturseltenheit und Naturschönheit zugleich, der doch, besonders früher, wo der Zutritt Schwierigkeiten hatte, von wenigen Fremden besucht wurde. — Astruni heißt dieser Ort, der weder Berg, noch Thal, noch Ebene ist, wirklich einzig in der Erscheinung, nämlich ein vor vielen Jahrtausenden ausgebrannter, tiefer und hohler Krater, von bedeutendem Umfange, der nicht so wie fast alle andern alten Krater, die man in Italien antrifft, sich mit Wasser angefüllt hat, wie z. B. der Lago d'Albano, der Lago di Nemi und die großen Seen zwischen Rom und Florenz, ja wie sein nächster Nachbar selbst, der Lago d'Agnano, sondern in der zwar trockenen, aber dennoch feucht gebliebenen Tiefe eine der schönsten Vegetationen darbietet,

wie sie nur eine solche Localität hervorbringen konnte. Man glaubt sich in ein anderes Land versetzt, wenn man diese großen schönen Bäume der mannigfaltigsten Gattungen sieht, die sonst so selten in Italien sind. Leider erliegen jetzt viele, wohl tausendjährige dieser großen Stämme einer verbrecherischen Axt; und man eile daher diesen Zauberort, ehe er seines schönsten Schmuckes beraubt wird, noch zu sehen. Man stelle sich einen ungeheuren und sehr tiefen Trichter vor, dessen oberer Rand wohl eine Stunde im Umfange hat. Die Wände sind überall so schroff und steil, und überdies noch so dicht bewachsen, daß es nur einen einzigen Eingang zu dieser reizenden Wildniß giebt, nämlich auf dem Hügel, welcher die Scheidewand zwischen dem Abgrunde derselben und dem Lago d'Agnano bildet. Oben steht ein altes, und obwohl Königliches, doch sehr übel konditionirtes Haus, zur Seite desselben ein großer Thorweg, — dies ist der Eingang zu dem kleinen Paradiese von Astruni. Es war seit den ältesten Zeiten der Lieblingsjagdort der Regenten und Könige von Neapel. Denn in der feuchten Tiefe, wo außer einem kleinen See, das Regenwasser, welches keinen Auslauf hat, große Pfützen bildet, befanden sich die dort in großer Menge hausenden wilden Schweine wie in ihrem Elemente. So sehr sie sich auch vermehrten, konnten sie doch den Ort nicht verlassen, denn eine hohe Mauer umschießt den obern Rand in seinem ganzen Umfange. — Noch der vorige König Franz I. pflegte dort sehr oft zu jagen. Daher wurde damals der Eintritt nur auf einen besondern Erlaubnißschein gestattet. Seitdem aber der jetzige König alle Jagden seines Vaters, zum großen Vortheile des Landes, außer dem einzigen Jagdschlosse Persano bei Pästum, eingehen läßt, kann sich nun Jedermann überzeugen, daß so ein anmuthiges, und zugleich so abgeschlossenes Plätzchen, wo unten in der beschatteten Tiefe die Winde schweigen, und selbst im Januar die Sonne ihre ganze Kraft behält, schwerlich noch irgendwo zu finden seyn dürfte. Die wilden Schweine werden zwar nach und nach ausgerottet; es sollen sich aber noch sehr viele unten in den dichten Gebüschen befinden. Dennoch sah ich kein einziges, ob ich gleich den ganzen untern Umkreis durchstrich. — Natürlich haben die Naturforscher und Geologen diesen merkwürdigen Ort nicht ununtersucht gelassen. Schon vor langer Zeit hatte man eine Lavaschichte entdeckt, auf dem Abhange des Kammes, der Astruni von der Solfatara trennt, gerade so wie der gegenüberliegende Kamm von Lago d'Agnano. Später fanden hier neuere Naturforscher einige seltene vulkanische Produkte; so Breislack eines, was er Quarz-Jalite nannte, — nach Karsten aber perlartiger Kiesel-Sinter ist; — und ganz kürzlich fand der Neapolitanische Naturforscher Ruggiero hier die äußerst seltene mikroskopische Analcime, von Werner Kubizit genannt. — Wenn sich nun zu allen diesen Seltenheiten und den mannichfachsten Reizen der Umgebung noch das Gefühl gesellt, daß man sich mitten in einem der mächtigen Feuerherde befindet, der einst, lange vor allem Anfange der Geschichte oder selbst der Tradition, viel dazu beigetragen hat, der ganzen Gegend ihre jetzige Gestalt zu geben, so wird man Astruni nicht ohne ein ganz eigenes Gefühl der höchsten Befriedigung, die irgend ein Ort zu erwecken im Stande ist, verlassen können! — Diese wenigen Zeilen sind vorzüglich in der Absicht geschrieben, die Neapel besuchenden Reisenden auf Astruni als auf etwas viel zu wenig Bekanntes aufmerksam zu machen.

Aus München schreibt man vom 23. März: Hofrath Küstner, unser neuer Theater-Intendant, hat einen schweren Stand. Das Hauptübel ist, daß ein guter Theater-Direktor in Leipzig nicht unbedingt als solcher für München gelten kann. Unser süddeutsches Publikum will studirt seyn. Es ist, als Masse betrachtet, dem Leipziger wohl schroff entgegengesetzt. — Ein Herr Freund aus Mannheim debütirte als Schlosser im „Maurer", ohne Glück. Die erste Neuigkeit war gestern: „die beiden Sergeanten", die wir vor sieben Jahren bereits auf andern Bühnen sahen. — Unsere große Gesangskünstlerin, Madame Sigl-Vespermann, wird quieszirt. Nach langer Kränklichkeit glaubte sie endlich so weit hergestellt zu seyn, um wieder auftreten zu können. Es scheint jedoch, daß man ihrer nicht mehr bedürfe. Das Publikum wird seinen Liebling, der es im vollen Maaße zu seyn verdienr, schwer vermissen. — Es herrscht ein eigener Unstern über unserem Theater. — Jetzt liegt ein recht hoffnungsvoller Schauspieler, Forst, der in Urbans Fach eine bedeutende Lücke auszufüllen berufen schien, am Scharlachfieber darnieder, und man hat wenig Hoffnung zu seinem Aufkommen. Dem Schauspieler Franz platzte eine Flasche mit Knallsilber beim Zustöpseln in der Hand, riß ihm zwei Finger ab, und den Arm bis zum Ellenbogen hinauf entzwei. Heute ward er amputirt. Er ist 60 Jahre alt. — Der Dichter Michael Beer, reich und unabhängig hier den Wissenschaften lebend, ist gestern Abend am Nervenfieber gestorben. Sein Bruder, der berühmte Meyerbeer, wurde von Baden erwartet. — Drahtseiltänzerinnen sind hier, und haben sich bereits producirt. Der Beifall war eben so außerordentlich, wie ihre Kunst. Nächsten Samstag müssen sie eine Vorstellung im Hoftheater geben. Es sind die in England, Frankreich, Spanien und Italien bereits sehr rümlich bekannten Schwestern Romanini. — Es ist unglaublich, wie sehr seit einiger Zeit Diebstähle mit Einbruch hier um sich greifen. Vor wenigen Tagen erst wurde der Laden eines Goldarbeiters auf dem belebten Max-Josephs-Platze, dem Theater gegenüber, während der Abendstunden bedeutend bestohlen.

Beilage zu No. 79 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. April 1833.

M i s c e l l e n.

Am 21. März wurde in Stralsund der Grundstein zu einem neuen Schauspielhause gelegt, und, außer den jetzt coursirenden Münzen, in denselben eine Kupferplatte mit folgender Inschrift gethan: „Im Jahre 1833, am 21. März, unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. Königs von Preußen, ward zu einem neuen, von einer Actien-Gesellschaft aus der Stadt und Umgegend, mit Unterstützung der Kommmune gestifteten Schauspielhause in Stralsund der Grundstein gelegt, durch die Baumeister H. G. Michaelis und J. M. Lübke. Zu dieser Zeit waren General-Gouverneur von Neu-Vorpommern Malte, Fürst zu Putbus; Regierungs-Präsident Leopold von Rohr; Festungs-Kommandant C. H. E. v. Borstell, General-Lieutenant; Bürgermeister D. L. Kühl und C. G. Schwing."

Die Nachricht, daß der bekannte Englische Geschichtschreiber John Lingard am freiwilligen Hungertode gestorben sey, wird jetzt widersprochen. Es war nicht der Geschichtschreiber, sondern ein anderer Dr. Lingard, der in Dover jene Todesart gewählt und zu der Verwechslung Anlaß gegeben hatte.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Dr. Friedrich Richter.
Mathilde Richter, verw. Philipp, geb. Rother.
Breslau den 31. März 1833.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Jauer den 29. März 1833.
August Alexi.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Caroline geb. Pfizmaier, von einem muntern Knaben zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an
Eduard Otto Kleinwächter.
Breslau den 31. März 1833.

Todes-Anzeigen.

Das gestern gegen 10 Uhr Abends erfolgte Ableben meines innigst geliebten, 73 Jahre 6 Monate alten Vaters, Beer Jacob Guhrauer, zeige ich Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Breslau den 1. April 1833.
M. B. Guhrauer.

Heute ging unsere liebe Tochter und Schwester Ulrike, in dem blühenden Alter von 17 Jahren und 4 Monaten, an der Schleimschwindsucht sanft und voll Hoffnung in die selige Ewigkeit hinüber. Dies zur stillen Theilnahme allen theuren Verwandten und Freunden. Groß-Peiskerau, Ohlauschen Kreises, den 29sten März 1833.
Der Pfarrer Kloß nebst Frau und der Verstorbenen Geschwister.

Mildthätigkeits-Anzeige.

Die geehrten Mitglieder des Frauen-Vereins zur Speisung hülfsbedürftiger Armen, welche nicht persönlich bei der Austheilung mitgewirkt haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß mit dem 1. April die Speise-Anstalt geschlossen ist.

Indem wir für die erhaltenen Beiträge ergebenst danken, fühlen wir uns zu einem Bericht, auf welche Weise die Anstalt bestanden hat, verpflichtet.

Das Hochlöbl. General-Commando hat uns auf Verwendung des Hochlöbl. Gouvernements ein Kasernen-Lokal gütigst eingeräumt. Zwei große Kessel wurden uns von einem, schon öfters sich der Wohlthäter der Armen bewiesenen Manne, zur Einrichtung der Küche übergeben, und durch die Königl. Intendantur und den Maurermeister Herrn Heller eben so freundlich die Einrichtung ohne Vergütigung besorgt.

An milden Gaben in Natura erhielten wir: 3 Klaftern Holz, 15 Sack Kartoffeln, 3 Pfd. Gewürze.

Die Hochlöbl. Orts-Commission gab zu der ersten Einrichtung 50 Rthlr. und nachträglich an Geschenk 68 Rthlr. 21 Sgr. 11 Pf.

Der Frauenverein des 1sten Polizeibereichs	90 Rtl.	15 Sgr.	6 Pf.
= = = 2ten =	90 =	— =	— =
= = = 3ten =	128 =	25 =	— =
= = = 4ten =	60 =	— =	— =
= = = 5ten =	142 =	— =	— =
= = = 6ten =	215 =	— =	— =

der Letztere ist auch für die Hülfsbedürftigen des 7ten und 8ten Bereichs thätig gewesen.

Durch Sammlung des 1sten Polizei-Vereichs 27 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. und ein Schuldschein von 10 Rthlr. von der Madam Krakauer.

Durch diese Summe wurde es uns möglich in der Zeit vom 1. October bis zum 1. April 35,440 Portionen Suppe, bestehend aus 6 Loth Fleisch und einem Quart Brühe mit Gemüse, Reis oder Graupe, welche von einer besoldeten Köchin, unter unserer persönlichen Aufsicht bereitet wurde, ausgetheilt.

Da die Einnahme beim Anfange nicht zu berechnen war, und später die Kessel nicht vergrößert werden konnten, sind nach der Berechnung der Einnahme und Ausgabe übrig geblieben 137 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf, welche zur ersten Einrichtung für den künftigen Winter zinsbar angelegt sind.

Die Herren Bezirks-Vorsteher haben uns die Hülfsbedürftigen jeder Klasse und jedes Glaubens bezeichnet und wir uns persönlich von ihrer Lage überzeugt, um so die nothwendigste Hülfe leisten zu können. Auf diese Weise ist durch die gütige Gabe so vieler Wohlthäter unterstützt, manchem kranken Familienhaupte Stärkung, alten, zur Arbeit unfähigen Leuten eine Erquickung, und verlaßnen Wittwen und Waisen Erhaltung gewährt.

Die dankbaren Freudenthränen, welche wir oft im Auge des Empfängers sahen, war der schönste Lohn für unsere Bemühungen, welches die Milderung der Leiden der Armuth bietet, wird gern zum künftigen Winter sich mit uns zu ähnlicher Thätigkeit vereinigen. Breslau den 31. März 1833.
Der Frauen-Verein.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Alvensleben, L. v., der Lügenkaiser. Seltsamliche, wunderbare, abenteuerliche und dennoch wahrhaftige Schicksale des Herrn v. Münchhausen II. (jun.) 1s Bdchn. 8. Meissen. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Don Pedro's Rache. Eine Geschichte aus den Zeiten Pedro's des Grausamen. Nach Mortonvalts „Martin Gil" a. d. Franz. übers. durch L. Kruse. 4 Thle. 8. Leipzig. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Heyse, Dr. J. C. A., allgemeines Fremdwörterbuch, oder Handbuch zum Verstehen und Vermeiden der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke mit Bezeichnung der Aussprache, der Betonung und der nöthigsten Erklärung. 2 Abtheilungen. gr. 8. Hannover. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Kerndörffer, H. A., Anleitung zur gründlichen Bildung der öffentlichen Beredsamkeit. Ein Compendium für Schulen, Gymnasien und akademische Vorlesungen. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Schlüssel zur Offenbarung St. Johannis oder Uebersetzung und Erklärung dieses heil. Buches mit Rücksicht auf die neuern Weltbegebenheiten, dargeboten durch einen Kreuzritter. 8. Karlsruhe brosch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Schneyder, J. J., theoretisch-praktische französische Grammatik, in einer neuen und faßlichern Darstellung auf ihre richtigen Grundsätze. Nebst einem Anhange von leichten Uebungsbeispielen z. Uebersetzen a. d. Deutschen ins Französische und umgekehrt. gr. 8. Rastatt. 20 Sgr.

Bekanntmachung.

Um mehreren Anfragen zu begegnen, versichern denen Besitzern von Polnischen Pfandbriefen, dass wir zur Verschaffung der neuen Coupons-Bogen gegen eine verhältnissmässige Provision bereit sind. Die näheren Bedingungen sind bei uns zu erfahren. Auswärtige Anfragen erbitten wir uns portofrei.

C. F. Weigel & Söhne.

Die Sing-Akademie versammelt sich Mittwoch den 3ten April um 5 Uhr im gewöhnlichen Lokale zur Ausführung der Bachschen Passion.

Bekanntmachung.

Die Forstparzelle an der Straße von Constadt nach Creutzburg, zur Oberförsterei Bodland gehörig, von 46 Morgen 81 QR. Flächen-Inhalt, in 8 Loose zu 6 und resp. 4 Morgen getheilt, soll im Wege des Meistgebots im Termine den 15ten Mai d. J. zu Jagdschloß Bodland Vormittags 10 Uhr von dem ernannten Commissarius Herrn Regierungs- und Forstrath Ewald öffentlich verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Käufer werden eingeladen: sich in dem gedachten Termine einzufinden und nach vorheriger Cautions-Bestellung in Pfandbriefen, Staats-Papieren oder baarem Gelde, ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei der Oberförsterei Bodland, bei dem Rentamte Creutzburg und in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen; auch wird selbige der Commissarius im Termine bekannt machen. Auf Nachgebote kann nur unter besondern Umständen gerücksichtiget werden. Oppeln den 23sten März 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Das im Strehlenschen Kreise gelegene Gut Deutsch-Jägel, dem Königlichen Major Reich gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe beträgt 34,722 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 15. Februar 1833, am 15ten Mai f. und der letzte Termin am 27sten August 1838 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Kessel im Partheien-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Breslau den 1sten October 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Regierung wird der ausgetretene Kantonist, Goldarbeitergeselle Friedrich Wilhelm Samuel Schultze aus Breslau, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1818 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr in die Königlichen Preußischen Lande binnen 3 Monaten hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung hierüber ist ein Termin auf den 6ten May 1833 Vormittag um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Schrötter im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, worin sich derselbe zu melden hat. Im Unterlassungsfalle wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, so wie auch des künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden. Breslau den 4ten Januar 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Die im Waldenburger Kreise gelegenen ritterlichen Erblehngüter Tannhausen, Marktflecken Charlottenbrunn, Ober-Vorwerk zu Blumenau, Erlenbusch, Colonie Sophienau und deren Appertinentien, zur erbschaftlichen

Liquidations-Masse des Königl. Kammerherrn Erdmann August Sylvius Grafen von Pückler gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe derselben vom Jahre 1831 beträgt 54,570 Rthlr. 15 Sgr. Die Bietungstermine stehen am 3ten Juli 1833 Vormittags 11 Uhr, am 4ten October 1833 Vormittags 11 Uhr und der letzte peremtorische Termin am 6ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Mandel im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs, zu welchen gehört, daß die Pächter der einzelnen Realitäten bis zum Ablaufe der Pachtzeit in der Pacht zu belassen sind, oder Käufer sich mit ihnen besonders zu einigen hat, zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Von dieser Subhastation bleiben jedoch ausgeschlossen:

1) sämmtliche Dienst-Reluitions-Gelder-Reste;
2) die auf der sogenannten Schaaflehde zur Zeit der Subhastation etwa noch befindlichen Holzbestände, so wie die unter der Jurisdiction des Gerichts-Amts Tannhausen liegenden Besitzungen;
3) die Leinwand-Wasser-Mangel No. 86. zu Mittel-Tannhausen;
4) das Groß-Bauergut No. 12. zu Mittel-Tannhausen, genannt das Frauengut;
5) das Klein-Bauergut No. 16. zu Mittel-Tannhausen, genannt das Mantelgut;
6) das Acker- und Wiesenstück No. 109. zu Charlottenbrunn, so wie
7) die unter der Jurisdiction des Königl. Berggerichts zu Waldenburg befindlichen drei Kohlengruben: Sophie, Carl und August Glück, welche von den betreffenden Gerichten besonders subhastirt werden.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau den 2ten März 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amtes alle diejenigen, welche an die auf dem Fleischer Carl Gottfried Barthschen Grundstücke sub. No. 216. des Hypothekenbuchs der Stadt Rubr. III. für den Fleischermeister Carl Friedrich Fink eingetragene Forderungen, als: a) sub. No. 3. über 1000 Rthl. aus dem Instrumente vom 22. Juni 1815,—28. Juli und 10. August 1815 eingetragen in Folge Decrets vom 15. August desselben Jahres, b) sub. No. 4 über 800 Rthlr. aus dem Instrumente vom 24. Juni 1817 eingetragen zufolge Decrets vom 29. Juli 1817 und c) sub. No. 5. über 700 Rthlr. aus dem Instrumente vom 15. Januar 1818 eingetragen ex Decreto vom 10. Februar 1818 und die über diese Forderungen ausgestellten Schuld- und Hypotheken-Instrumente, welche verloren gegangen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber einen Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen in Termino den 8ten Mai 1833 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Grünig in unserm Partheien-Zimmer zu erscheinen und ihre gedachten Ansprüche anzuzeigen und gehörig nachzuweisen; die Ausbleibenden werden mit ihren etwanigen Ansprüchen an die gedachten Forderungen und resp. Schuld- und Hypotheken-Instrumente präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, wonächst die Amortisation der gedachten Hypotheken-Instrumente erfolgen und die Löschung der Capitalien verfügt werden wird. Breslau den 4. Januar 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 3026 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 309 Rthlr. 29 Sgr. belasteten Nachlaß des am 2 Juli 1831 hierselbst verstorbenen Kaufmann Christian Benjamin Kobes am 22. Januar 1833 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozeß ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 3ten Junic. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Rudolph angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Krull und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 22. Januar 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Auctions-Anzeige.

Da verschiedene, bei dem Stadt-Leih-Amte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouveien, Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Tisch-, Leib- und Bett-Wäsche, Frauen- und Manns-Kleidern und Leinwand, in dem Leih-Amts-Gelasse im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden sollen, und mit dieser Versteigerung Mittwoch den 17. April

dieses Jahres Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, an dem darauf folgenden Donnerstage und Freitage aber, so wie an denselben Tagen der folgenden Woche mit ihr fortgefahren werden wird, so bringen wir dies hiermit, unter Einladung der Kauflustigen, zur allgemeinen Kenntniß.

Breslau den 18ten März 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Subhastations-Patent.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die sub No. 594. hierselbst gelegene, auf 5061 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, zum Nachlaß des Kattunfabrikant Johann Jacob Hutter gehörige Bleiche nebst Bleichplänen in Terminis den 17ten Mai c., den 19ten Juli c. und den 16ten September c. als dem letzten Bietungs-Termine vor dem Kommissarius Kreis-Justiz-Rath Herrn von Rönne im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg den 10. Februar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht fordert die unbekannten Gläubiger der hierselbst verstorbenen Frau Senator Christiane Margaretha Johanna Tietze gebornen Kirchhof, hierdurch auf, ihre etwanigen Ansprüche an die Nachlaß-Masse binnen heut und drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie sich nach Ablauf dieser Frist und nach erfolgter Theilung an jeden Erben nur für seinen Antheil zu halten berechtigt seyn werden. Hirschberg den 14ten Februar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Von dem unterzeichneten Gerichte werden alle diejenigen, welche an das auf dem Bauergute No. 9. zu Gazers Rubr. III. No. 13. für den Besitzer Carl Michaleck zu Johannesberg intabulirte Capital per 400 Rthlr. worüber das Hypotheken-Instrument vom 8ten May 1830 verloren gegangen ist, als unbekannte Erben, Cessionarien, oder sonstige Pfandrechts-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen: sich in dem auf den 1sten Juny a. c. vor dem Herrn Assessor v. Mützschefahl Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine auf dem Gerichtshause hieselbst zu melden, um ihre Ansprüche an gedachte Hypotheken-Forderung geltend zu machen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß das Instrument amortisirt, und sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an gedachte Forderung und das derselben verpfändete Bauergut werden präcludirt werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Ottmachau, den 21. Januar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das in hiesiger Amts-Vorstadt belegene, zu dem Nachlaß der Frau Major von Gersdorff geborne von Lieres gehörige im Hypothekenbuche sub No. 7 und 10 verzeichnete Hüfnergut, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtlich aufgenommene Taxe beträgt nach dem Materialwerth 5959 Rthlr. 7 Sgr. 5 Pf., der Ertragswerth 6810 Rthlr., mithin Durchschnittswerth 6384 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf., und kann in dem Gerichts-Locale inspicirt werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in denen zur Licitation anberaumten Terminen als den 8. Juni d. J., 3. August d. J. und den 1. October d. J. jedesmal Vormittags 10 Uhr, von welchen der letztere peremtorisch ist, in unserer Gerichts-Canzlei ihre Gebote abzugeben und soll der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen. Parchwitz den 28. März 1833.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Der Mühlenbesitzer Traugott Ermrich zu Hartau, hiesigen Kreises, will mit seiner Mühle eine Brettschneide zu einer Säge in der Art baulich verbinden, daß dasjenige Wasser, was die beiden Räder seiner schon bestehenden Mühle in Schwung setzt, nach dem Abfall vom Wasserbette auch das anzulegende Rad von der neu zu erbauenden Brettschneide in Betrieb bringen soll. Der Bau erfolgt in dem zum Mühlengebäude des rc. Ermrich gehörigen Garten und wird oberschlägig geführt. In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810 §. 6. und 7. wird diese Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Jedermann, der hiergegen etwas Gründliches einzuwenden vermag, aufgefordert, seine Widersprüche innerhalb 8 Wochen vom Tage der Publikation an, hier Amts entweder schriftlich oder mündlich ad Protocollum abzugeben. Nach Verlauf der Frist werden Acta als geschlossen betrachtet, Niemand mit nachträglichen Einwendungen weiter gehört und die Erlaubniß zum Bau von der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz extrahirt werden.

Hirschberg den 26sten Februar 1833

Königl. Landrath-Amt. Gr. v. Matuschka.

Proclama.

Der Bleicher und Bauer Siegmund Daleschall zu Hermsdorf unterm Kynast ist Willens, auf seinem Grund und Boden und namentlich neben seiner Bleiche eine Leinwand-Walke von 4 Näpfen, und zwar oberschlägig zu erbauen und hierzu dasjenige Wasser zu benutzen, welches bereits auf seine Bleiche geht. Zufolge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edikts vom 28. October 1810 §. 6 und 7 wird diese Intention hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Aufrufe an alle Diejenigen, welche gegen diese projektirte neue Anlage etwas Gründliches einzuwenden haben, ihre Einsprüche innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Frist vom

Tage der Publikation an bei hiesigem Landrath-Amte entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum anzubringen. Nach Verlauf von 8 Wochen werden keine Contradictionen weiter gehört, sondern zurückgewiesen, Special-Acta als geschlossen betrachtet und die Erlaubniß zum Bau wird dann von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz extrahirt werden.

Hirschberg am 23. März 1833.

Königliches Landrath-Amt.
Graf von Matuschka.

Bekanntmachung.

Das im Oelsner Kreise belegene, dem Herrn von Poser gehörige, auf 35,491 Rthlr. 21 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Ritter-Gut Stein wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gestellt. Wir haben drei Bietungs-Termine auf den 28sten Juni 1833, auf den 27sten September 1833 und auf den 8ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Fischer in unserm Geschäfts-Locale angesetzt und laden die Kauflustigen dazu mit dem Bemerken vor, daß der Zuschlag an den im letzten Termine Meist- und Bestbietend verbleibenden erfolgen wird. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Oels den 19. März 1833.

Herzogl. Braunschweig Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Da die früheren zum Verkauf der Försterei in Moselache Brieger Kreises, bestehend aus einem Wohnhause, nebst Wirthschafts-Gebäuden, 3 Morgen Acker und 3 Morgen, 100 □R. Wiesengrund abgehaltenen Termine keine günstigen Resultate gewährt, so habe ich im Auftrage der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau zu diesem Behuf, eventualiter zur Zeitverpachtung auf 3 oder 6 Jahre einen nochmaligen Termin auf Montag den 22sten April Vormittags um 11 Uhr in dem Forsthause zu Moselache anberaumt, zu welchem Kauf- resp. Pachtlustige hiermit unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen bleibt. Bei einer Verpachtung wird der Anfang der Pachtperiode zum 1sten Juny dieses Jahres bestimmt. Die Verkaufsbedingungen können in der Domainen- und Forstregistratur Königlicher Hochlöblicher Regierung zu Breslau, so wie auch bei dem Förster Heinrichs in Moselache eingesehen werden, der überdies die Gebäude und Grundstücke auf Erfordern zur Besichtigung anweisen wird. Scheidelwitz den 21sten März 1833.

Der Königliche Forstrath v. Rochow.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 5ten April 1832 hierselbst verstorbenen Königl. Kreis-Justiz-Rath und Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Geyr ist am 24. October v. J. in Gemäßheit hohen Rescripts des Königl. Hochpreißl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und mir die Instruction desselben commissorisch übertragen worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 7ten May a. f. Vormittags 9 Uhr vor mir in meiner Kanzellei hierselbst an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Namslau den 20. December 1832.

Der Kreis-Justiz-Rath Müller. v. C.

Avertissement.

Die Kretschmer Dobschallschen Erben zu Seebnitz wollen mit Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, das sub Nro. 54. zu Lüben auf der Steinauer Straße belegene Haus, nebst Scheuer und Aeckern, letztere entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen aus freier Hand verkaufen. Kauflustige werden daher ersucht, sich den 6ten Mai d. J. in dem Dobschallschen Hause zu Lüben einzufinden.

Seebnitz den 30sten März 1833.

Kretschmer Dobschallschen Erben.

Grosse Gemäldeversteigerung.

Der Kunsthändler Herr Lepke aus Dessau, welcher uns durch mehrere Jahre schon manches gute Bild zugeführt hat, beabsichtiget eine kürzlich hierher gebrachte Sammlung von Original-Oelgemälden alter Schulen, wobei sich auch einige neuere aus der Münchner Malerschule befinden, unter den Auctionshammer zu bringen; zu welchem Behuf ich einen Termin auf Donnerstag den 4ten Vormitt. von 10 — 12 Uhr Ohlauer-Strasse im blauen Hirsch anberaumt habe, und wozu ich Kunstfreunde ergebenst einlade.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Verpachtung.

Der Bier- und Branntwein-Urbar des Dominii Deutsch-Leipe zwischen Grottkau und Brieg, soll von Johanni d. J. ab verpachtet werden, wozu der Termin auf den 17ten April Vormittag um 10 Uhr auf dem herrschaftl. Schlosse in Ossig, woselbst auch von jetzt an die Pacht-Bedingungen einzusehen sind, anberaumt ist.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Raacke bei Oels, bietet zum Verkauf an: Mutter-Schaafe, Sprungstähre, Saamen-Hafer, Sommer-Stauden-Korn, Sommer-Weitzen, Runkelrüben-Saamen die Metze à 4 Sgr., Weinstöcke à 1½ bis 3 Sgr. pro Stück.

Haus = Verkauf.

Das sub No. 54. auf der Schuhbrücke hieselbst belegene, im Hypotheken-Buche mit den Nummern 1783 und 1784 bezeichnete, zum Nachlasse der verwittweten Frau Ober-Forstmeisterin von Köckritz gehörige Haus soll theilungshalber aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können sich mit ihrem Gebote bei unterschriebenem Mandatar der Erben melden, welcher zur Abschließung des Kaufgeschäfts bevollmächtigt ist.

Breslau den 29sten März 1833.

Wirth, Justizrath, Nicolaistraße No. 7.

Ein Gasthof

verbunden mit einer Landwirthschaft höchst vortheilhaft an der Berliner Kunststraße gelegen, soll veränderungshalber verkauft, oder an einen gut renomirten Pächter gegen angemessene Caution pachtweise abgetreten werden. — Den diesfälligen Verkauf leitet das Anfrage- und Adreß-Bureau zu Breslau, im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Anzeige.

Neuen französischen Luzerne-Saamen, die preuß. Metze 1 Rthlr. 18 Sgr., das Pfd. à 8 Sgr. empfiehlt C. F. Schöngarth, Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Anzeige.

In Pilsnitz, nahe bei Breslau, vor dem Nicolai-Thore ist noch eine Portion Berg-Hafer, stammend aus den Höhen bei Habelschwerdt à 1 Rthlr. pro Scheffel zu haben; derselbe ist ganz rein, hat starke gerstenartige Körner, und wuchert in den Ebenen unglaublich, und muß um ein Drittheil dünner als der gewöhnliche Hafer gesäet werden. Nicht minder wird ganz reiner gewöhnlicher Hafer à Scheffel 20 Sgr. ausgeboten.

Gelder auf Hypotheken

sind zu vergeben, eben so haben wir mehre Kapitalien auf Wechsel auszuleihen.

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Erbforderungen und Hypotheken

werden gekauft vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Aufforderung.

Die Kinder des Herrn von Adelsdorff, welcher in Steinau a. O. verstorben ist, haben sich wegen Mittheilung eines Auszuges aus dem Testamente der verwittweten Frau Ober-Forstmeisterin von Köckritz, geborne von Debschütz bei deren Erben, oder bei unterschriebenem Sachwalter derselben zu melden, und sich zu legitimiren. Breslau den 29sten März 1833.

Wirth, Justizrath, Nicolaistraße No. 7.

Einladung.

Panthenau den 16. März 1833. Nach letztwilliger Bestimmung der Stifterin des Panthenauer Majorats, meiner verehrten Groß-Tante, der seligen Frau Charlotte Eleonore verwittweten Freyin von Trach gebornen v. Rothkirch, soll, bei Erledigung des Majorats, von dem Fidei-Commiß-Nachfolger, auf dessen Kosten ein Geschlechtstag zur Revision, Ergänzung und Berichtigung der Stammbaum- und Familien-Tabelle 2c. ausgeschrieben und gehalten werden. Nach dem Ableben meines seligen Vaters, des Königl. Preuß. Kammerherrn und Major 2c. von Rothkirch-Trach, lade die sämmtlichen Herrn Geschlechts-Vettern ich daher ganz ergebenst ein: Sich den 13. Mai d. J. im Gasthof „zum Rautenkranz" in Liegnitz, Vormittags um 8 Uhr zu einer Familien-Conferenz gefälligst zu versammeln.

Louis Freiherr von Rothkirch-Trach.

Ich ersuche alle diejenigen, welche Bücher oder Musikalien von mir haben, um gefällige Rückgabe derselben; vorzüglich bitte ich die Gönner, welche die Partitur vom Titus, Klein's Miserere, die Stimmen vom D. Juan, den Clavierauszug des Sargino, von mir geliehen, um schleunige Rückgabe derselben.

Mosewius.

Opern - Kranz.

(Jedes Heft, von 5 Bogen 10 Sgr.)

Die rege Theilnahme welche sich seit Eröffnung der Subscription auf dieses Unternehmen zeigte, nöthigen den Verleger noch zu der ergebenen Bitte: ihm spätstens bis 21. April die Anmeldungen zur Subscription zukommen zu lassen, da allen Versprechungen vollkommen zu genügen, an diesem Tage die Auflage genau bestimmt werden muss. Pläne so wie jede nöthige Auskunft wird bei mir ertheilt.

Breslau, im April 1833.

Carl Cranz, Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauerstrasse).

Göthe's nachgelassene Werke

erste Lieferung oder erster bis fünfter Band sind so eben eingegangen. Der Preis für jede Lieferung ist 1 Rthlr. 18 Sgr. Bei Ablieferung der 1sten wird die 2te Lieferung mit vorausbezahlt. Das Ganze besteht aus 3 Lieferungen oder 15 Bänden. Für den Preis von 20 Rthlr. 10 Sgr. kann ich noch eine kurze Zeit die sämmtlichen Werke, obigen Nachlaß eingeschlossen, 55 Bände liefern und ersuche um recht baldige Bestellungen, da später ein bedeutend erhöheter Ladenpreis eintritt.

G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Landwirthschaftliche Berichte aus Mittel-Deutschland.

Enthaltend das Neueste und Wissenwürdigste für Landwirthe, z. B. die Quintessenz der ökonomischen Tagesliteratur und Journalistik der agrarischen Gesetzgebung, der Protokolle der landwirthschaftl. Vereine, der Berichte über den Stand der Feldfrüchte u. den Ertrag der Ernten, der Correspondenz u. Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden, Recensionen neuer Schriften, Empfehlung gelungener u. erprobter Versuche und Warnungstafel mißlungener, Anfragen und Beantwortungen, Beschreibung interessanter Wirthschaften, landwirthschaftliche Streitfragen in theoretischer und juristischer Hinsicht, Intelligenz- und Adreßnachrichten v. vacanten Etablissements, Pachtungen und verkäuflichen Landgütern, Dienstanerbieten, Stellengesuche u. andere hierher gehörige Angelegenheiten, nicht minder die neuesten Preise landwirthschaftlicher Gegenstände und Erzeugnisse. Herausgegeben von Th. G. Gumprecht, großherzogl. sächs. Rath und Pachtamtmann, Unternehmer der landwirthschaftl. Lehranstalt zu Eisenach, Vice-Direktor des das. landwirthsch. Vereins und mehrerer landwirthschaftl. Vereine wirkl. und Ehrenmitglied. In zwanglosen Heften. Erstes Heft. Mit 1 Abbildung. gr. 4. Geheftet. Ilmenau, Voigt. 1833. ½ Rthlr.

Schon der Name und die Stellung des Herausgebers können dem landwirthschaftlichen Publikum das vollste Vertrauen einflößen. Von dieser Zeitschrift wird nicht eher ein Heft erscheinen, bis wahrhaft mittheilenswerther Stoff vorhanden ist, außerdem wird sie lieber zu Hause bleiben. Weit entfernt, Fabrikarbeit und leeres Stroh zu liefern, um dem Publikum einige Dreier abzulocken, wird es des Herausgebers und seiner Mitarbeiter ernstes Streben seyn, den landwirthschaftlichen Ideenkreis nützlich zu erweitern und den Wohlstand ihrer Leser zu vermehren. Niemals werden sie bei ihren Leistungen vergessen, daß sie vor dem ganzen deutschen landwirthschaftlichen Publikum stehen, nie werden sie dessen Gehör durch leeres Geschwätz mißbrauchen.

Anzeige.

Sehr schöne trockene Wasch-Seife in Stegen, den Centner zu 15½ Rthlr., das Pfd. zu 4¾ Sgr. empfiehlt

Ferdinand Ilgner, Ohlauerstraße No. 83.

Bekanntmachung.

Im Auftrage Einer Wohllöblichen Direction der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Döllstädt und Gotha, erlaube ich mir hiermit Einem hochgeehrten landwirthschaftlichen Publikum nachstehenden Rechnungs-Auszug pro 1832 zur gefälligen Einsicht vorzulegen.

Conrad Menzel,
General-Agent für Schlesien.

Büreau der Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Auszug aus der den 31. October 1832 beschlossenen Jahresrechnung:

4,065 Mitglieder versicherten
4,472,950 Thaler 15¾ Sgr.

Die Prämien-Einnahme davon betrug netto
35,592 Thaler 24 Sgr.

An 346 Mitglieder wurden
26,023 Thaler 13 Sgr. 7 Pf.
Entschädigung für erlittenen Hagelschaden vergütet.

Die ganze Ausgabe beträgt inclusive des, in 632 Thalern 27 Sgr. 6 Pf. bestehenden Beitrags, zu den Abschätzungs-Kosten, der Insertions-Gebühren, des Porto's, Stempel, Gerichtskosten und Diäten
27,313 Thaler 5 Sgr. 4 Pf.

Der Ueberschuß
8,279 Thaler 18 Sgr. 8 Pf.
mit 144 — 13 — 6 —
Stückzins 8,424 Thaler 2 Sgr. 2 Pf.

In der 1831 beschlossenen Rechnung ist durch die vom Königlich Preuß. Ober-Steuer-Director Herrn von Steinmetzen besorgten Special-Revision der Ueberschuß auf
22,610 Thaler 26 Sgr.
festgestellt worden; dazu kommen
510 Thaler — Zinsen.
und ergiebt sich demnach ein Capital-Bestand von
31,544 Thaler 28 Sgr.
welcher nach Maaßgabe der Statuten und deren Nachträge zu Bezahlung der Schäden mit verwandt oder, so weit er auf die fünfjährigen Versicherungen fällt, seiner Zeit vertheilt werden wird.

Döllstädt und Gotha den 25sten Februar 1833.

Das Directorium der Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Friedrich Leopold Küttner, Director.
Carl Rüdiger. Eduard Schmalfuß.
Friedrich Mempel. W. Klein.

Beste grüne Korn-Seife

welche allen Anforderungen einer guten Seife entspricht, der Brandenburgischen und Pommerschen an Qualität nicht nachsteht, im Preise aber bedeutend billiger ist, empfiehlt; die Fabrik grüner Seife von

J. Cohn & Comp.
Albrechts-Straße zur Stadt Rom.

Feinste Castor-Hüte

sowohl Wiener- als auch eigener Fabrik, sehr leicht und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst

die Hutfabrik Reusche-Straße No. 43. neben dem rothen Hause.

Niederlage Reusche-Straße No. 63. neben dem grünen Pollak bei Carl Schmidt.

Anzeige.

Die beliebten Birknerschen Malzbonbons empfiehlt

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße im grünen Kranze.

Strohhüte

mit den schönsten französischen und italienischen Borduren für Damen, so wie auch in feinen schweitzer Geflechten, für Mädchen und Kinder, sind in größter Auswahl vorhanden.

Auch werden Strohhüte gewaschen und gut für die Dauer appretirt bei

Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer-Straße No. 6, erstes Viertel.

Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt, appretirt und nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt, bei

J. Jweins & Comp., am Ring No. 54.

Gesuchtes Engagement.

Ein Stud. phil., der außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Französischen und im Klavierspielen gründlichen Unterricht ertheilen kann, sucht hiesigen Orts ein Engagement als Hauslehrer. Das Nähere erfährt man Altbüsserstraße No. 12 2 Stiegen hoch.

Verloren.

Es ist in der Mittagstunde des vergangenen Sonntags auf dem Wege vom Blücherplatz durch die Junkernstrasse in die Schuhbrücke bis zum blauen Hirsch ein goldener Siegelring mit einer Wappenplatte anstatt des Steins verloren worden. Man bittet den Finder gegen eine angemessene Belohnung um die Abgabe in der Vorwerksstrasse No. 6 vor dem Ohlauer Thor. Die Herren Goldarbeiter werden zugleich höflichst ersucht, den Ring im vorkommenden Falle anzuhalten.

Vermiethung.

In der gewesenen Badeanstalt hinter dem Militair-Kirchhof, ist eine Wohnung von zwei Stuben und zwei geräumigen Kabinets, Küche und Speisekammer, nebst Benutzung des Gartens und dabei befindlichen Fischerei, für 65 Rthlr. zu vermiethen.

Zu vermiethende Sommerwohnungen

werden nachgewiesen Nicolaistraße Nro. 44. parterre links.

Zu vermiethen.

In der Reuschen-Straße No. 62. ist die erste Etage zu vermiethen und Termino Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst.

Zu vermiethen für Johanni

Heilige Geist-Straße No. 20. (Promenaden-Seite) der getheilte 3te Stock, 4 Zimmer, Kuchel und Beilaß.

Der Eigenthümer, Bischoff-Straße No. 3.

Zu vermiethen

ist und Termino Johanni a. c. zu beziehen, Büttner-Straße No 4. die zweite Etage, bestehend in 6 Zimmern, 1 Kabinet, 1 Küche, 2 Alkoven nebst Keller und Bodengelaß. Das Nähere Ring No. 7 im Comptoir eine Stiege hoch.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Reuscher, Kaufm., von Hamburg. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Land-Gerichts-Referend., von Berlin. Im gold. Baum: Hr. Krakowsky, Gutsbes., von Rojow; Frau v. Schrader, Fräulein v. Walter-Cronek, beide von Glatz; Herr Wenzel, Kaufmann, von Jauer; Hr. Seiler, Aktuarius, von Hirschberg; Hr. Fürk, Kaufm., von Berlin; Hr. Grolms, Kaufm., von Glatz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Gumprecht, Oeconom, von Oels; Hr. Fiedler, Kaufm., von Opotowek. — Im blauen Hirsch: Hr. Silandy, Kaufmann, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Böhm, Lotterie-Einnehmer, Hr. Zimmermann, Oberamtm., beide von Brieg; Hr. Fränkel, Arendator, von Mangschütz; Hr. Petzoldt, Apotheker, von Wartenberg. — In der großen Stube: Hr. Fischer, Oberamtmann, von Skorischau. — Im weißen Storch: Hr. Epstein, Arendator, von Pavelwitz; Hr. Leipziger, Kaufmann, von Rosenberg. — Im rothen Haus: Hr. Graupner, Architekt, von Dresden. — In der Fechtschule: Hr. Rosenbaum, Kaufmann, von Kempen. — Im gold. Baum (Odergasse): Hr. Nachtigall, Apotheker, von Liegnitz; Hr. Schönwald, Forst-Controlleur, von Sulau. — Im Privat-Logis: Hr. Holzheimer, Gymnasial-Lehrer, von Brieg, Ohlauerstr. No. 72; Hr. v. Bockelberg, Obrist, von Karlsruhe, Albrechtsstr. No. 3; Hr. Sommerbrodt, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Strehlen, Kupferschmiedestr. No. 17.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.